

Wie man alte Gebäude schöner macht

# Modernisieren ist eine Kunst

Die Nürnberger blauhaus Architekten verbinden erfolgreich Altes mit Modernem. Denn bevor sie planen, treten sie in den Dialog: mit Bauherren, Gebäuden und dem jeweiligen Gebäudekontext. Ihr Ziel: die Eigenständigkeit des Ursprungsgebäudes zu bewahren.

Und so schlendert man auf der virtuellen Tour durch die Referenzauswahl der Nürnberger Architekten vorbei an historischen Geschäftshäusern, Einfamilienhäusern aus den 1960er- und 1970er-Jahren, denkmalgeschützten Mehrfamilienhäusern und einem ehemaligen Reitstall. An jedem Gebäude zu sehen: eigenständige Modernisierungen, die in enger und dauerhafter Verbindung zu den Gebäudeteilen stehen. Und die alleine durch ihre Bauweise schon eine eigene Geschichte erzählen. So wie der Gründer der blauhaus Architekten, Mathias Kreibich, der seit seiner Jugend in der ehemaligen DDR immer nur eines wollte: „... die zerstörten Häuser reparieren.“

## Reparieren ist gefragt

Nicht abreißen und neu bauen: reparieren. Dieser Wunsch treibt ihn bis heute an: aus Altem Neues entwickeln. Bauen im Bestand heißt das im Fachjargon. Gemeint ist, ein altes Gebäude durch Umnutzung, Anbau oder Erweiterung mit zeitgemäßen Möglichkeiten an die heute gewünschte Nutzung anzupassen. Einfach gesagt also modernisieren. Und genau darin liegt die Krux. Jedenfalls für den gelernten Maurer, Stadtplaner und Architekt. Denn modern bedeutet für Kreibich immer „... kontextual an die Gebäudesituation angepasst“. Dieser hochkomplexe Prozess definiert sich viel über die verwendeten Materialien: „Die müssen sich zeit- und ortsgemäß in das Bauwerk integrieren.“ Nur so entstehen individuelle und verantwortungsvolle Lösungen. Aber auch dauerhafte und „denkwürdige“ Verbindungen zwischen dem alten und dem neuen Gebäude. Und zwischen den Menschen, die gemeinsam „dialogisch“ daran arbeiten, dass der Charakter einer Immobilie weitestgehend erhalten bleibt. Symbolisch gesehen sei dieses Auspendeln zwischen Bestand und Nutzen wie eine Ehe: „Gebäude, Bauherr und Architekt müssen sich einander mit ihren Ideen und Wünschen respektieren und durch viele Ge-



Mehr Wohnraum: Diese schwebende Plattform aus Stahl ist über eine Treppe erreichbar.

FOTO: SPITZBART TREPPEN GMBH

sprache verbinden“. Das sei ein hochkomplexer Prozess, der sich im späteren Austausch mit Handwerkern und Fachingenieuren nochmals verdichte. Deshalb stehe und falle so ein Projekt auch mit der Auswahl der daran beteiligten Partner. Auf die muss nicht nur Verlass sein. Idealerweise „ticken“ sie auch wie die blauhaus Architekten, für die Kompetenz heißt, „... an den Dingen leidenschaftlich arbeiten.“ So wie der fränkische Treppenbauer spitzbart treppen.

Seit mehr als 20 Jahren arbeitet der Wahl-Nürnberger Kreibich bereits mit den Oberasbachern zusammen. Sozusagen von Franke zu Franke. „Die Spitzbarts wollen immer nur Treppen bauen, aber können so viel mehr“, so Kreibich. Deshalb holt er sie immer ins Boot, wenn er mal wieder eine knifflige Konstruktion braucht. Wie eine spezielle Absturzsicherung auf einem Penthousedach oder eine Schlafempore, „... eben Dinge, die nicht jeder kann.“

Und so ging es bei den Kooperationen nicht einfach nur um den Einbau einer Treppe. Sondern immer um raumbildende Konstruktionen. Zum Beispiel zur Erschließung einer neu eingebauten schwebenden Plattform, zur Gewinnung neuen Wohnraums: „Um dem Anspruch des Bauherrn gerecht zu werden, haben wir uns für eine platzsparende Spindeltreppe in Heavy-Metal-Optik mit Holzlauf, Stahlgeländer und Podest entschieden“, erklärt Margit Spitzbart, verantwortlich für Design und Marketing im Familienunternehmen. Großzügiger wurde die Stahl-Wangentreppe im Zuge der Sanierung einer Stadtvilla konstruiert: „Diese Designtreppe schmiegt sich in ihrer klaren Formsprache ästhetisch anspruchsvoll in das offene Ambiente des Raumes ein. Die massiven Holzstufen schreiben die Geschichte der alten, authentischen Holzbalken weiter. Das geklemmte Glasgeländer mit aufgesetztem Holzhandlauf ist nahezu unsicht-

bar. Dadurch unterstreicht die Treppe den Charakter des Raumes und wird dennoch ihrem Anspruch an Sicherheit gerecht“, so Spitzbart.

Derlei Partnerschaften seien für ihn als Unternehmer essenziell. Schließlich sieht er sich in erster



Über diese Spindeltreppe gelangt man hinauf zur Plattform.

Linie als Dienstleister, nicht als Künstler. Aus diesem Grund hat er für seine Kunden das blauhaus-Modell entwickelt: Einen Fünf-Phasen-Plan für die individuelle Betreuungsleistung. Dieser Plan soll seinen Kund\*innen und Auftraggeber\*innen von Anfang an eine kalkulierbare Struktur an die Hand geben. Dabei kann der Kunde wählen, ob es alle Phasen mit Kreibichs Team realisiert oder nur ausgewählt: „Manchmal sind wir nur Berater und die Projekte werden in Eigenregie umgesetzt.“ Diese Kundschaft steigen nach Phase 2 aus. Das ist für Kreibich in Ordnung. Jeder soll sich wohlfühlen. Das gilt natürlich ganz besonders für sein Team: „Jeder hat heute eine ganz eigene Vorstellung von erfüllender Arbeit. Einer legt Wert auf eine gute Work-Life-Balance, ein anderer arbeitet gerne auch mal länger“. Wichtig sei ihm, den inneren Zusammenhalt zu fördern. Die starke Verbindung, ohne die es nicht geht. Wie die zu den Materialien. Die muss er fühlen.

Wie die besondere Reinheit von Lehm. Farbe, Putz und die meisten anderen Baustoffe produzierten Müll. Lehm dagegen werde immer restlos verwertet. Das mache ihn glücklich. Genau wie Sandstein: „Diese schier unendlichen Farbfacetten faszinieren mich“. Außerdem halte Sandstein viel aus, sei sehr geduldig und somit ziemlich „fränkisch“. Kunststoff und Laminat dagegen berühren ihn gar nicht. Dagegen geht ihm bei gelungenen Materialkombinationen schon mal das Herz auf. Wie bei Glas und Stahl: „Ein Materialmix muss eine gewisse Spannung erzeugen, das Auge muss wandern wollen“, und natürlich müsse es zum Kontext passen. Wie eine private Bibliothek in einem etagenübergreifenden Glaskubus, die eigentlich gar nicht geplant war.

## Ein Freisitz war geplant

Die Bauherren wollten ursprünglich eine Flachdachdämmung und einen Freisitz. Als Kreibich zur Ortsbesichtigung kam, fielen ihm sofort die unglaublich vielen Bücher auf. Quer verteilt durch alle Wohnräume. Was fehlte war aber ein Wohnraumauftakt, ein Empfang: „Eigentlich müssten alle Bücher zu einem Turm gestapelt werden und ganz oben drauf thront dann der Freisitz“. Mit dieser Vision begann nicht nur das Erstgespräch mit dem Ehepaar. Sondern ein nahezu magisch-kreativer Austausch. Und ein völlig neues Projekt: Ein zweigeschossiger, transparenter Stahl-Glas-Kubus als transparente Raumhülle, der die Leidenschaft der Bauherren für Literatur in einer Raumskulptur widerspiegelt. Und eine analog zum Thema Buch gestaltete Dachfläche, im Sinne eines literarischen Gartens. Ein Herzensprojekt sei diese Arbeit für Kreibich. Menschlich und baulich. Und natürlich eigen. Schön eigen. > BSZ

ANZEIGE

spitzbart  
treppen®

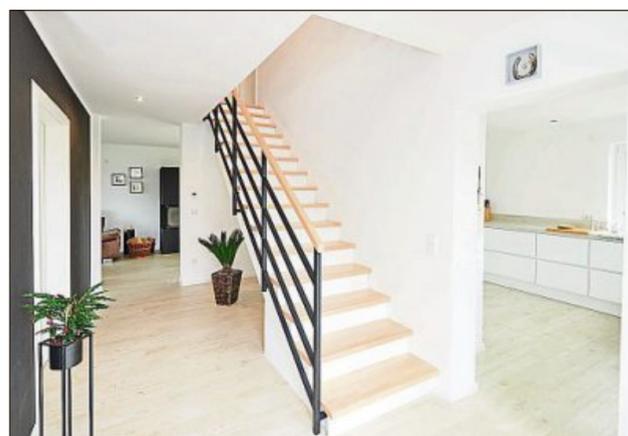
spitzbart.de

Das Design richtet sich nach Architektur und Inneneinrichtung

## Von minimalistisch bis Landhaus

Hochwertige Materialien, passgenaue Fertigung und handwerklich solide Verarbeitung sind die wesentlichen Qualitätsmerkmale von Treppen im Wohnbereich. Das Design richtet sich nach Architektur und Inneneinrichtung. Ob puristisch – Materialmix oder Landhausstil – Bauherren können ihre Wunschtreppe ganz individuell gestalten. Fuchs-Treppen unterstützt sie dabei durch persönliche Beratung vor Ort.

Die perfekte Lösung entsteht Schritt für Schritt: Zunächst wird ein genaues Aufmaß erstellt und der Treppentyp gewählt. In Stahl-Holz-Ausführung gibt es Zweiholm-, Harfen-, Spindel- und Flachstahlwangentreppe. Das beliebteste Stufenmaterial ist Massivholz, das in seiner natürlichen Anmutung mit dem eher kühl wirkenden Stahl kontrastiert. Für Handlauf und Geländer kommen weitere Materialien ins Spiel, etwa Glas und Edelstahl. Manche Bauherren bevorzugen eine Wangen- oder Spindeltreppe ganz aus Holz und setzen je nach Einrichtungsstil mit filigranen Edelstahlstäben im Geländer einen Akzent.



Hochwertige Materialien, passgenaue Fertigung und handwerklich solide Verarbeitung sind die wesentlichen Qualitätsmerkmale von Treppen im Wohnbereich.

FOTO: FUCHS-TREPPEN

Der Designtrend weist aktuell zu minimalistischer Formsprache, sehr klaren Linien und behutsamer Materialauswahl. Gefragt sind besonders leicht und transparent wirkende Konstruktionen. Zum Zuge kommen beispielsweise Flachstahlwangentreppe, die

eine formale Architektur elegant unterstreichen. Eine weitergehende Reduktion stellen geländergetragene Treppen dar: Die Stufen sind am Geländer aufgehängt, die Lichtwange entfällt. Werden die Stufen auf der anderen Seite mittels Bolzen direkt in der Wand be-

festigt, entsteht eine Treppe komplett ohne Wangen.

Unabhängig vom Design kommt es im Treppenbau auf funktionale Aspekte wie Sicherheit, Komfort und wirksamen Trittschallschutz an: Fuchs-Treppen bietet vom Aufmaß über die Beratung, Planung und Fertigung bis hin zur Montage alles aus einer Hand. Ein reibungsloser Ablauf und Termintreue sind bei jedem der 5000 Bauvorhaben pro Jahr gewährleistet.

Individuelle Maßanfertigung in höchster Qualität und mit handwerklicher Präzision – dafür steht Fuchs-Treppen. Das süddeutsche Unternehmen fertigt klassische Harfen- und elegante Spindel- oder Materialkombination in vielen Varianten. Das Programm wird ergänzt durch eine große Palette an Geländern und Handläufen. Hinzu kommen Besonderheiten wie Multicolorstufen oder der patentierte Sylomer-Trittschallschutz, der optional erhältlich ist. Maßgeschneiderte Treppen sind unabhängig von Form und Material besondere Schmuckstücke. > BSZ



### Fertigteil-Treppe aus Brettsperholz Bau- und Wohntreppe in einem!

\* werkseitig vormontiert \* ca. Einbauzeit 1Std.

\* Bau- und Wohnraumtreppe in einem

\* wandseitige Stahlwange als Standard

\* in Falwerk- oder Blockstufen-Optik \* unkomplizierte

Fertigstellung mit Stufen und Geländern (Holz-Glas-

Stahl) dank vorhandener CAD-Daten im Werk

\* Innenwangen in Holz oder Stahl möglich \*

**Die Alternative zu Beton!**

FHS Holzbau GmbH \* [www.fhs-holzbau.de](http://www.fhs-holzbau.de)  
+49 8641 699394 / [av@fhs-holzbau.de](mailto:av@fhs-holzbau.de)